

Schwarz ist die Farbe der Nacht

400 Gäste tanzen im Kurhaus

Von Sabine Münstermann

Bad Homburg. Sinja brauchte „eine Viertelstunde zum Fertigmachen“. Charlotte „ein bisschen länger, weil ich mich entscheiden musste, welches meiner drei Ballkleider ich anziehen wollte“. Am Ende hatten sich beide für schwarze lange Roben entschieden. Schwarz, damit lagen die beiden KFG-Schülerinnen genau richtig, denn Schwarz war die Farbe des (Samstag-)Abends beim Bad Homburger Kurhausball. Die ehemalige Landtagsabgeordnete und CDU-Kreischefin Brigitte Kölsch zum Beispiel trug eine traumhafte schwarze Samtrobe mit neckischem Pelzbesatz um Schulter und Dekollete. Den KFG-Schülerinnen gleich war auch sie binnen kurzer Zeit gestylt. „Nicht, weil ich so fix bin, sondern weil ich mir praktisch noch mit dem Telefon in der Hand den Lippenstift aufgetragen habe“, sagt sie und spielt darauf an, dass sie den Tag „in kleiner CDU-Runde“ verbracht habe. Klein ist relativ, wenn man bedenkt, dass Ministerpräsident Roland Koch und der am Freitag geschasste Justiz- und Kultusminister Banzer (siehe auch Bericht Seite 13) Teil dieser Runde waren...

Annette Conrad hatte ebenfalls ein schwarzes Abendkleid angezogen - „aber ich bin nicht so schnell wie die 17- und 18-Jährigen mit dem Zurechtmachen, ich brauchte schon eine Dreiviertelstunde“, sagt sie. Da war dann aber auch der Nagellack drin. Oberbürgermeisterin Dr. Ursula Jungherr (CDU) wählte einen schwarzen bodenlangen Rock mit nachtblauem Oberteil. „Eine Viertelstunde, das schaffe ich nicht, aber viel länger habe ich sicher auch nicht gebraucht“, sagt sie lachend, bevor sie ihren Mann wieder auf die Tanzfläche schleift, um zur Musik von Sandys Showband zu schwofen. So viel Glück hat die Chefin des Schlosscafés, Julia Schweitzer, zumindest anfangs des Balls, nicht. Ihr Partner, Schlossgärtner Peter Vornholt, gehört nämlich eher zu der Nicht-Tanz-Fraktion. Dabei sieht Schweitzer umwerfend aus in ihrem Kleid mit rotem Ledergürtel.

Gastgeber, Dr. Kai Mathieu, Vorsitzender des Kuratoriums Schlosskirche, jedenfalls ist zufrieden. „Alle sind guter Laune, alle sind festlich gekleidet, die Tanzfläche ist voll, die Lose werden gekauft, was will man mehr?“ Nun, ein bisschen was ist ihm durchaus eingefallen. Zum Beispiel die Sache mit dem neuen Eingang zur Schlosskirche. Denn der Erlös aus dem Losverkauf soll genau in dieses Projekt gesteckt werden. „Mit der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten in

25 Jahre Kurhausball

Bad Homburg. Seit 25 Jahren organisiert das Kuratorium Bad Homburger Schlosskirche den Kurhausball. Unter anderem aus den Einnahmen der jeweiligen Tombolas finanziert das Kuratorium die Nachwuchsförderung im Bereich Orgelkunst, die Auslobung des Dirigentenpreises, die Sanierung des Weißen Turms, eine Dauerausstellung zu Hölderlin, die Sanierung der Romanischen Halle und die Wiederherstellung des Herrschaftlichen Obstgartens.

Apropos Obstgarten: Keine Frage, der Hauptgewinn der diesjährigen Tombola, eine viertägige Reise nach Hamburg mit Karten für das Udo-Jürgens-Musical „New York, New York“, ist schon große Klasse.

Aber fünf Liter Apfelsaft, Obstler und Honig aus dem Herrschaftlichen Obstgarten als Gewinn sind sicher auch nicht zu verachten. Wer kann schließlich schon von sich behaupten, landgräflichen Apfelsaft im Kühlschrank zu haben? sbm

Hessen ist das schon abgesprochen. Jetzt werden wir einen Architekten beauftragen, die Pläne auszuarbeiten und die Kosten zu schätzen", sagt Mathieu. „Sobald wir diese Daten haben, legen wir los."



Strahlende Gesichter auf einer rappelvollen Tanzfläche - so muss das auch sein, wenn das Kuratorium Schlosskirche zum Kurhausball geladen hat. Foto: sbm

Wer das Kuratorium Schlosskirche kennt, weiß, dass das keine Worthülsen sind. Immerhin hat es in den vergangenen 27 Jahren seit seinem Bestehen eine Menge auf die Beine gestellt (siehe Kasten), unter anderem eben den Kurhausball ins Leben gerufen. Der feierte in diesem Jahr übrigens 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass tanzte nicht nur die Lateinformation des Tanzsportclubs Der Frankfurter Kreis zu „Queen“-Songs, sondern hatten Mathieu und Vorstandskollege Bruno Back auch einen Film in Sachen Kuratorium und Ball zusammengestellt. Marliese Bernecker, die seit Anbeginn die Blumendeko unter ihren Fittichen hat, ist ganz gerührt, als sie sich selbst im Film sieht. „Davon wusste ich ja gar nichts.“ Vier Tage haben Mathieu und Back zur Produktion gebraucht. „Das sind echte Medienqualitäten“, sagt Moderator Heinz Günter Heygen, der eigentlich für den HR arbeitet: „Bei uns sieht's auch so aus: Vier Tage Arbeit, zehn Minuten Beitrag.“

Bei allem Spaß und guter Laune - ein bisschen drückt der Schuh doch. „Wir entdecken eine gewisse Ballmüdigkeit“, sagt Mathieu und weiß auch, wieso: Viele der Älteren, die vor 25 Jahren zum Tanz gekommen sind, sind heute einfach zu alt.“ Aber auch hier weiß Mathieu Rat. Wir laden immer 24 KFG-, und 12-HUS-Schüler ein.“ Eine Art Jugendmultiplikator also? Könnte sein, denn Sinja und Charlotte zum Beispiel sind nicht zum ersten Mal dabei „und sicher auch nicht zum letzten“. Wenn sie jetzt in der Schule noch ein bisschen die Werbetrommel rühren, werden auch im kommenden Jahr wieder über 400 Gäste den Landgraf-Friedrich-Saal füllen, vielleicht sogar mehr als 36 unter ihnen, die unter 18 Jahre alt sind. Allerdings: Vielleicht muss der Ball dann auch vor 20 Uhr beginnen, denn die jungen Damen sind ja mit dem Schminken etwas schneller...